Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1580
Girokasse: Riesa Nr. 53

№ 256 — Mittwoch, 2. November 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 56.

Breitenarbeit der Leistung

Nun sind wir schon mitten drin im 6. Reichsberufswettkampf! Die großen Appelle steigen, die Vorbereitungen sind im Gange. Zum ersten Male tritt ganz Großdeutschland an zum friedlichen Wettkampf der Leistungen. Es ist keine Spielerei, die hier vorgeführt, keine überflüssige Kraftvergeudung; nein, Vierjahresplan, Arbeitskraftmangel, wehrwirtschaftliche Notwendigkeiten: alles das verlangt gebieterisch konsequente und zähe Verbesserung der Leistungen jedes einzelnen. Aber nicht nur die Vorweisung einer einmaligen Gewaltanstrengung, die vielleicht im praktischen Leben niemals erreicht wird, sondern eine Vertiefung und Verbreiterung der gesamten Berufsbeherrschung.

Wie — um einmal dieses Beispiel zu nehmen — auch im Sport die Erkenntnis aufgedämmert ist, daß nur intensive Breitenarbeit die Voraussetzung einer Vielzahl von wirklichen Spitzenkönnern sichert, so hat sich auch im Reichsberufswettkampf der Gedanke durchgesetzt, daß es im wesentlichen darauf ankommt, eine möglichst vielseitige Beherrschung des Berufes, eine möglichst weite Uebersicht und einen klaren Einblick in alle Verzweigungen durchzusetzen und nicht ein nur noch mit seidenem Faden am Gesamtberuf hängendes Spezialistentum, das nicht nur eine arbeitsmarktmäßige Gefahr, sondern auch eine unproduktive Belastung der Gesamtwirtschaft darstellt, sobald einmal produktionstechnisch oder werkstoffmäßig Aenderungen notwendig werden.

Also Breitenarbeit! Und zwar sowohl flächenmäßig als tiefenmäßig: also sowohl im Altreich wie im Sudetengau und in der Ostmark, sowohl bei den Jungen und Mädels als bei Männern und Frauen, bei Lehrlingen und Gesellen wie bei Meistern, am Amboß und am Kochtopf. Es gibt keine Berufsgattung, die zu klein oder zu unbedeutend wäre, daß nicht erhöhtes Können in ihr einen Fortschritt und einen nationalwirtschaftlichen Nutzen bedeutete.

Natürlich ist es nicht damit getan, daß nun die Besten in hartem Ringen auch tatsächlich ermittelt werden! Viel wichtiger noch ist es, die Elite der Nation auf dem Gebiete der Berufstüchtigkeit nun auch an den rechten Platz zu stellen. Die Deutsche Arbeitsfront hat sich in großem Stile der Förderung der Begabten angenommen; vor allem durch Ermöglichung einer noch gesteigerten, noch intensiveren Berufsfortbildung; andererseits aber auch durch greifbare Vorteile, Verkürzung der Lehrzeit, Uebergang in höhere Lohnklassen und dergleichen. Auf diese Spitzenkönner, die ja auch gleichzeitig die am sorgfältigsten ausgebildeten und „beschlagensten" Werktätigen sind, ruht das Auge der Wirtschafts- und Sozialpolitiker; denn hier sind ja die Prototypen eines kommenden, leistungsfähigeren Geschlechtes, wie einst die besten Athleten die kommenden Olympiasieger waren. Auf dem Olympia der Arbeit wird nicht nur um die Goldmedaille der bestbezahlten Leistungen gerungen, sondern gleichzeitig um den Eichenbaum deutscher Weltgeltung! Die Notwendigkeit, unsere Leistungsfähigkeit immer weiter emporzuentwickeln, wird von den jüngsten Ereignissen aufs neue stark unterstrichen. Die Arbeitskraft und Leistungsstärke des Volkes ist der Nation bestes Kapital; wie der alljährliche Spartag den Pegel der ansteigenden Sparsummen anzeigt, so gibt der Reichsberufswettkampf das Niveau der erzielten Arbeitsleistung an; das eine ist so wichtig wie das andere.

Das Programm von Wien

Verkündung des Schiedsspruches gegen 18 Uhr
Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls

)(Wien. Nachdem als letzte der Delegationen für die große Zusammenkunft von Wien die italienische Abordnung unter Führung des Außenministers Graf Ciano heute Mittwoch um 9 Uhr auf dem Wiener Westbahnhof angekommen ist, begannen um 11 Uhr in Schloß Belvedere zunächst die Beratungen der vier Außenminister, die von je einem zweiten Delegierten, für das Deutsche Reich Unterstaatssekretär Woermann, unterstützt werden.

Bei den Beratungen der vier Außenminister wird besonders den ungarischen und den tschechischen Delegierten Gelegenheit zur Darlegung ihres Standpunktes gegeben sein. Nach einem Frühstück um 14 Uhr werden von 16 bis 18 Uhr die Beratungen der Schiedsrichter dauern. **Mit der Verkündung des Schiedsspruches ist gegen 18 Uhr zu rechnen.** An die Verkündung des Schiedsspruches wird sich die Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls schließen.

Reichsaußenminister von Ribbentrop in Wien eingetroffen

Reichsaußenminister **von Ribbentrop** verließ gestern mit dem fahrplanmäßigen D-Zug um 9,35 Uhr München, um sich nach Wien zu begeben. Mit ihm reisten der italienische Botschafter Attolico, Staatssekretär Woermann, Ministerialdirektor Gauß, Legationsrat Hewel sowie die Herren des persönlichen Stabes.

Um 17,40 Uhr traf der Reichsaußenminister auf dem **Westbahnhof in Wien** ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich Reichskommissar Bürckel, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, die Gauleiter Globocnik und Dr. Jury, der deutsche Botschafter in Rom von Mackensen, Minister Fischboeck, Staatssekretär Dr. Kaltenbrunner, Botschaftsrat Graf Magistrati, der italienische Generalkonsul in Wien, Rochira, der Chef des Protokolls, Freiherr von Doernberg, der Leiter des Ministerbüros, Dr. Kordt, sowie die übrigen in Wien anwesenden Herren des Auswärtigen Amtes eingefunden.

Der Reichsberufswettkampf 1939

Dr. Ley, von Schirach und Axmann auf der Sitzung des Reichsausschusses
Siegerehrung in Köln — Erstmalige Teilnahme der deutschen Ostmark

)(Berlin. Der Reichsausschuß für den Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen trat gestern vormittag in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters der NSDAP. und des Reichsjugendführers im Reichstagssitzungssaal der Krolloper zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die dem Ausschuß angehörenden führenden Mitglieder aus Bewegung, Staat und Wirtschaft und auch die Mitarbeiter aus den einzelnen Organisationen der Deutschen Arbeitsfront und der Hitler-Jugend, die an der Gestaltung des Wettkampfes unmittelbar mitwirken, hatten sich in großer Zahl versammelt, um von Dr. Ley, Baldur von Schirach und dem Leiter des Wettkampfes, Obergebietsführer Axmann die ersten grundlegenden Richtlinien entgegenzunehmen.

Nachdem die Klänge des Mozart-Chors der Berliner Hitler-Jugend „Lobet der Berge leuchtende Firne" verklungen waren, eröffnete

Obergebietsführer Axmann

mit einem **Ueberblick über die geleistete Arbeit und einen Auszug auf kommende Aufgaben** die Kundgebung. Nach einem **Dank an alle Mitarbeiter,** die sich restlos in den Dienst der guten Sache stellten, zeichnete er in kurzen Umrissen die **Ergebnisse** der berufspraktischen, berufstheoretischen und weltanschaulichen Arbeiten, um dann die Bedeutung der Auswertung dieser Ergebnisse für die gesamte Wirtschaft und für die Maßnahmen in der **Arbeits- und Wirtschaftspolitik** zu umreißen.

Interessant ist, daß **43 v. H. aller Reichssieger an der Berufserziehung der DAF. teilnahmen,** und daß auch **viele Erwachsene,** die zeitweise ihren Beruf aufgeben mußten, **dennoch sehr gut abgeschnitten haben,** ein Beweis, welche Kräfte im deutschen Volke lange Zeit brach liegen mußten. 18 v. H. waren über ein Jahr arbeitslos, 48 v. H. befaßten zu ihrer beruflichen Fortbildung keine eigenen Mittel und 38 v. H. der Reichssieger bei den Erwachsenen sind Führer nationalsozialistischer Formationen. **Unter allgemeinem Beifall teilte Obergebietsführer Axmann mit, daß gerade aus den wirtschaftlich am schlechtesten gestellten Kreisen die leistungsfähigsten Männer und Frauen kommen.**

Zum erstenmal soll in diesem Jahre die **Reichssiegerehrung in Köln** stattfinden, zum erstenmal werden sich in diesem Jahre **auch ostmärkische Männer und Frauen** an dem Berufswettkampf beteiligen. Wie die jungen deutschen Arbeiter und Studenten, die Stadt- und Landjugend, so werden sich auch die Erwachsenen wieder freudig einschalten. **Sie alle wissen, daß sie mit der Auswertung ihrer Arbeitskraft Volk und Führer dienen.**

Dann sprach der Jugendführer des Deutschen Reiches,

Baldur von Schirach

Er verwies auf einige besonders interessante, statistisch ermittelte **Ergebnisse des vorjährigen Berufswettkampfes,** vor allem darauf, daß die berufliche Leistungsüberlegenheit der Hitlerjugend gegenüber der nichtorganisierten Jugend ebenso einwandfrei feststehe, wie die Richtigkeit und Zweckmäßigkeit des im Reichsberufswettkampf angewandten Auslesesystems. **Es solle nie wieder eine reaktionäre Schranke den Aufstieg der Jugend hemmen können.** Unter großem Beifall erklärte der Reichsjugendführer, daß **die Durchführung des Reichsberufswettkampfes zu den größten Werken menschlicher Organisationskunst gehöre.** Namens der Bewegung und der deutschen Jugend zollte er in diesem Zusammenhang zwei mehrfachen Reichssiegern, **Ludwig Rothenbücher** und **Walter Paseka, öffentliche Anerkennung** dafür, daß sie in vorbildlicher Weise ihre Arbeit in der Partei und der Hitlerjugend mit der beruflichen Fortbildung vereinigt haben. **Der Reichsberufswettkampf sei das lebendige Denkmal der schöpferischen Kraft, der Treue zum Führer, der Pflichterfüllung und der Tüchtigkeit unseres deutschen Volkes."**

Dann nahm

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

das Wort. Er betonte, daß im Interesse der Gesamtheit unseres Volkes die Leistung auch über das heute schon vorhandene Maß hinaus noch erheblich gesteigert werden müsse und nannte in diesem Zusammenhang eine Reihe von Maßnahmen, die er zur Erreichung dieses Zieles für zweckmäßig hält. **Es müsse unser Ziel sein, zu versuchen, daß jeder Mensch zu einem Meister in seinem Berufe gemacht wird** und daß die 80 Millionen Deutschen in ihrer Gesamtheit eine Höchstleistung in der Welt vollbringen. **Zum Lernen sei niemand zu alt.**

Im einzelnen beschäftigte sich Dr. Ley zunächst mit der **Frage der Erziehung.** Er vertrat hierbei die Anschauung, daß die althergebrachte Lehrzeit von vier Jahren unter den heutigen Umständen als zu lang nicht mehr vertretbar sei. **Es könne schon das 8. Schuljahr benutzt werden, um diese Lehrzeit anlaufen zu lassen,** und es müsse gelingen, im Verein mit dem Handwerk in Angliederung an die Volksschulen **Anlernstätten für Lehrlinge** aufzubauen. Es sei anzunehmen, daß man auch mit einer dem Schulbesuch sich anschließenden zweijährigen Lehrzeit zu dem gleichen Ergebnis komme.

Weiter stellte Dr. Ley die grundsätzliche Forderung auf, daß **die Lehrzeit für den Lehrling kostenfrei ist und daß die Ausgaben dafür von der Allgemeinheit und vom Staat getragen werden.** Außerdem müsse die **Hitlerjugend** in die Lage versetzt werden, **Lehrheime zur Betreuung der Jugend** zu schaffen. Von besonderer Wichtigkeit sei wieder auch die **Frage der zusätzlichen Berufserziehung. Es müsse verlangt werden, daß alle deutschen Menschen irgendwie eine zusätzliche Berufserziehung im Interesse einer Steigerung der Leistung der Gesamtheit bekämen.** Wenn dann auch die Berufsschulen diesen Marschtritt aufnehmen, so würden insgesamt und im Zusammenhang mit einer richtigen Berufslenkung und Berufsberatung und mit zweckmäßigen Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitszeit und der vernünftigen Rationalisierung Ergebnisse erzielt werden, die von keinem anderen Lande der Welt überboten werden könnten.

Auch mit der **Frage der Umschulung** beschäftigte sich Dr. Ley. Er gab dabei der Meinung Ausdruck, daß es zunächst möglich sein werde, 1½ Millionen Menschen an den Arbeitsplatz zu stellen, der ihnen mehr Freude an der Arbeit gibt und damit auch ihre Leistung steigert.

Als einen sehr wesentlichen Punkt der Voraussetzung für weitere Leistungssteigerung nannte Dr. Ley beispielsweise die **grundsätzliche Ueberprüfung der Frage der Arbeitszeit.** Er vertrat die Ansicht, daß die **durchgehende achtstündige Arbeitszeit,** die seinerzeit die Vereinigten Staaten durchgesetzt hatten, **kein Segen für die Menschen** sei. Eine Mittagspause sei im Interesse der Gesundheit unumgänglich erforderlich, selbst auf die Gefahr hin, daß dann für die Freizeit an Wochentagen weniger Stunden übrig blieben. **Dafür solle ein freier Sonnabendnachmittag ein erholsames Wochenende garantieren.** Auf jeden Fall aber müsse die Arbeitszeit so geregelt werden, daß sie einerseits eine Höchstleistung ermögliche, andererseits aber auch die Gesundheit der Menschen in vollem Umfange schütze. Vernünftige Rationalisierungsmethoden nach diesen angedeuteten Richtlinien würden, obwohl heute schon die Wirtschaft auf vollen Touren laufe, eine gewaltige Produktionssteigerung ermöglichen.

Die Kundgebung fand ihren Abschluß mit den Liedern der Nation.

Sondermaßnahmen zur Behebung des Facharbeitermangels

Anordnungen des Reichswirtschaftsministers

)(Berlin. **Die der deutschen Wirtschaft durch den Vierjahresplan gestellten Aufgaben zwingen zu außerordentlichen Maßnahmen, um die nötige Zahl von Fachkräften sicherzustellen. Die bisherigen Maßnahmen zur verstärkten Ausbildung Jugendlicher im Handel und Gewerbe wirken sich im Augenblick wegen der bestehenden drei- bis vierjährigen Lehrzeiten noch nicht aus. Eine frühere Auswirkung dieser Maßnahmen läßt sich nur ermöglichen durch eine außerordentliche Verschärfung des Ausbildungsganges unter Zurückstellung aller Anforderungen an die Jugendlichen und an die mit ihrer Ausbildung betrauten Personen, die nicht unmittelbar der Erreichung des Ausbildungszieles dienen. Es ist weiter dringend erforderlich, daß alle Arbeitskräfte nur auf dem ihrer Ausbildung entsprechenden Arbeitsplatz beschäftigt werden. Auf Anweisung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, sind auf jede mögliche Weise Facharbeiter beschleunigt heranzubilden. Aus diesem Grunde ordnet der Reichswirtschaftsminister folgendes an:**

1. Alle mit der Berufsausbildung in der Organisation der gewerblichen Wirtschaft beauftragten Stellen, insbesondere Ausbildungsleiter, Lehrlingswarte, Berufswarte, Obleute für Qualitätsarbeit usw., haben sofort Sondermaßnahmen zu ergreifen, um die in der Berufsausbildung stehenden Lehrlinge, insbesondere des dritten und vierten Lehrjahres, beschleunigt auf einen Ausbildungsstand zu bringen, der sie zur Ablegung der Lehrabschlußprüfung zu folgenden Terminen befähigt:

a) Januar bis Februar 1939 diejenigen, die normalerweise Ostern 1939 ihre Lehrzeit beenden;

b) März bis April 1939 diejenigen, die normalerweise im Herbst 1939 ihre Lehrzeit beenden, dazu ein Teil derjenigen, die Ostern 1940 ihre normale Lehrzeit beenden;

c) September bis Oktober 1939 der Rest derjenigen, die bis Ostern 1940 ihre Lehrzeit beenden.

Die Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern und Innungen sind anzuweisen, die Durchführung dieser Prüfungen sicherzustellen. Ich weise aus-

SLUB
Wir führen Wissen.